

GESELLSCHAFT

Eulachtal | vor 2 Std

Eine Oase für Demenzkranke

Der «Lichtblick» für mobile Demenzkranke ist erweitert worden. Künftig stehen den Bewohnern mehr Betten, mehr Einzelzimmer und ein grosszügigerer Aufenthaltsbereich zur Verfügung. Geblieben ist das Ambiente des einstigen Elgger Landhauses.



Quelle:hd

Vieles ist neu am und im «Lichtblick»: die Grösse sowie die roten und beige Fassaden, der versetzte Zugang samt neuer Aussentreppe und Eingangstüre, die Zifferntasten des elektronischen Türschlosses. Im Foyer dann das helle Treppenhaus und der Edelstahlglanz des Lifts. Alles in allem wirkt das Gebäudeinnere aber immer noch vertraut. Das trifft besonders auf den erweiterten Wohnbereich zu, der dank der alten Möbel sein familiäres Ambiente bewahrt hat. Zu zweit und zu dritt sitzen hier die Betagten am Tisch und auf dem Sofa. Sie wirken desinteressiert, freuen sich aber sichtlich, wenn man sie anspricht. Im Hintergrund besingt Bruce Low sein «Altes Haus von Rocky Docky», und Caterina Valente lädt ein ins «Traumboot der Liebe». In der offenen Wohnküche nebenan beginnen die Vorbereitungen fürs Mittagessen. Mehr als die nonstop aus dem Lautsprecher tönenden alten Schlager werden die Düfte, die aus den Töpfen aufsteigen, die Lebensgeister der Bewohnerinnen und Bewohner wachkitzeln.

Abwechslung und Belastung

Auch die jetzt vor dem Abschluss stehende Bauphase brachte Impulse. «Für die Demenzkranken war es eine Abwechslung, für das Betreuungsteam dagegen eine Belastung, vor allem der Lärm», sagt «Lichtblick»-Leiter Willi Böhmler. Die Arbeiten wurden im Frühjahr 2011 in Angriff genommen. Längs der Mühlegasse entstand auf der Westseite des einstigen Zehn-Zimmer-Landhauses ein dreigeschossiger Anbau. Nach dessen Fertigstellung und Bezug im Februar 2012 konnten die Räume im Altbau in die Kur genommen werden. In zweieinhalb Wochen werden auch sie bewohnbar sein.

In Sachen Ökologie brachte die Umstellung von Öl auf Erdwärme den grössten Fortschritt, in Sachen Komfort war es der Einbau eines Lifts. Nun bleibt den Betreuern und den Bewohnern das mühsame Treppensteigen im dreigeschossigen Haus erspart. «Bei Regenwetter war ausserdem der Aufenthaltsbereich zu klein. Und schliesslich hatte der «Lichtblick» betriebswirtschaftlich eine ungünstige Grösse», nennt der Hofstetter Gemeindepräsident Dieter Lang weitere Gründe, die zum Bauvorhaben führten. Lang ist Präsident des Pflegezentrum-Zweckverbands und der Gemeinnützigen Stiftung Eulachtal, die als Trägerin hinter dem «Lichtblick» steht. Laut Dieter Lang kommt der Bau – wie budgetiert – auf rund 2,5 Millionen zu stehen.

Betreuung nach Mass

Standen im «Lichtblick» früher zehn Betten in drei Doppel- und vier Einzelzimmern zur Verfügung, so sind es künftig 14 Betten in drei Doppel- und acht Einzelzimmern. Dazu kommt ein Platz für einen Feriengast respektive für Tagespatienten. Die Zimmer entsprechen nun Spitalstandards. Beispielsweise erleichtern extra breite Türen das Verschieben der Betten.

Ein neues Angebot ist die Wohnung im Eingangsgeschoss des Neubaus. Dank der Unterstützung durch das Pflegepersonal kann hier ein Ehepaar trotz zunehmender Demenz des einen Partners zusammenbleiben. «Im «Lichtblick» wohnen mobile Demenzkranke. Kommen im Laufe des Aufenthalts körperliche Behinderungen hinzu,

wechseln die Patienten ins benachbarte Pflegezentrum», erklärt Johannes Baumann. Als Geschäftsleiter steht er sowohl dem Pflegezentrum Eulachtal als auch dem «Lichtblick» und dem als betreute Alters-WG geführten «Zentrum Sonne» in Rätterschen vor. Die Anbindung der aus einer Stiftung hervorgegangenen Annexbetriebe ans Pflegezentrum schafft Synergien und ist laut Baumann ein zentrales Element im Gesamtkonzept der stationären Betagtenbetreuung im Eulachtal.

Ruedi Elmer

LESERKOMMENTARE

Aktuell keine Kommentare vorhanden